

Horrorzirkus gastiert in Hamm

Gruselspaß hart an der Geschmacksgrenze

HAMM ■ Zirkusspaß ganz anderer Art wird schon bald in Hamm zu sehen sein. Vom 3. bis zum 12. Mai wird der „Circus des Horrors“ sein bizarres Programm in Hamm auf dem Peitzmeier-Platz an den Zentralhallen einem staunenden Publikum präsentieren. Für zartbesaitete Gemüter ist der mitunter derbe Spaß nicht unbedingt geeignet, wie die umjubelte Deutschland-Premiere gestern in Essen zeigte. Da wird zum Beispiel ein Artist – an zwei Haken durchs eigene Rückenfleisch befestigt – in die Zirkuskuppel hochgezogen. Dem Publikum verschlägt es für Augenblicke den Atem. Schon beim Eintritt ins Kuppelzelt lehren Horrorgestalten die Gäste das Fürchten. Sie müssen eine begehbare Geisterbahn mit Zombies und einem Kettensägenmann passieren. Aufwändig geschminkte Darsteller tauchen aus dunklen Ecken auf, schreien, rasseln mit Ketten. Ein Clown beschimpft das Publikum, trinkt Kunst-Urin und verschenkt aufgequollene Tampons und Kakerlaken.

„Vieles ist nicht so martialisch, wie es dargestellt wird“, sagte gestern Dr. Alexander Tillmann, Geschäftsführer der Zentralhallen. Der „Circus des Horrors“ biete ein



Nadel-Akrobatik im „Circus des Horrors“ ■ Foto: dpa

hochprofessionelles akrobatisches Programm, das aber in neuem Gewand daherkomme. „Wir haben den Horrorzirkus aus absoluter Überzeugung verpflichtet“, sagte Tillmann. Die Besucher seien begeistert von dieser neuen Art der Präsentation, wie die Premiere mit 1400 Gästen in Essen zeige. Hamm sei erst der zweite Spielort in Nordrhein-Westfalen.

In Spanien und England feiern Gruselformate in der Manege große Erfolge. „Es ist ein bisschen wie mit einem schlimmen Autounfall. Man weiß, man soll nicht gucken, aber jeder tut es doch“, sagte Oliver Häberle, Pressesprecher, bitterböser Clown und Vampir Nosferatu in Personalunion. Der Nervenkitzel reize Besucher aller Altersschichten. ■ dfb/dpa